

Familie und andere Katastrophen

Fünf Bände umfasst Edward St Aubyns Melrose-Saga - ein vielschichtiges Generationendrama, das mit leisen Witz und ganz viel Gefühl besticht -, die den Leser zu einer kurzweiligen Lektüre verführt und dabei bestens unterhält. Knapp zwanzig Jahren nach der Veröffentlichung seines Debüts "Schöne Aussichten" (1992) kommt die Quintologie mit "Zu guter Letzt" nun zu ihrem fulminanten Abschluss. Jeder der Romane ähnelt einer psychologischen Studie des Menschen, seiner Seele und der Gefühle, die in seinem tiefsten Herzen schlummern und darauf warten, endlich erwachen zu dürfen. Dieses Erlebnis ist für den Leser absolut fesselnd und berührt ihn bis zur letzten Seite und jedes Mal wieder aufs Neue. Denn die Schönheit der Geschichte überstrahlt einfach alles.

Mit dem Tod der Ex-Multimillionärin Eleanor Melrose kommen bei ihrem Sohn Patrick Gefühle zum Vorschein, die er nie in seinem Herzen vermutet hätte. Für ihn ist dies ein weitaus größeres Problem, als manche vermuten würden, denn zeit seines Lebens hat er Wärme und Zuneigung nie zu spüren bekommen. Und doch zerreißt er sich nicht das Maul über seine Mutter wie all die anderen, die zu Eleanors Beerdigung gekommen sind. Verwandte, Freunde und Feinde geben der armen Frau das letzte Geleit, um beim anschließenden Leichenschmaus in Erinnerungen zu schwelgen und sich die Kante zu geben. Einzig Patrick beobachtet dieses bizarre Zusammentreffen der unterschiedlichsten Personen aus sicherer Distanz - nur um dabei zu erfahren, dass auch er nicht frei ist von Schuld.

Wie auch seine Mutter besitzt er eine helle und dunkle Seite - nur im Gegensatz zu ihr entscheidet er sich für den richtigen Pfad, den er in Zukunft begehen möchte. So findet er endlich zu sich selbst und zu einem erfüllteren Leben als das, was ihn bislang hinter seiner verschlossenen Tür erwartet hat. Der Tod seiner Mutter ist für Patrick endlich die Chance, um in seinem Leben einen richtigen Sinn zu sehen - denn die Familie bedeutete für ihn keineswegs die Erfüllung des vollkommenen Glücks. Doch zuvor muss der Schmerz, der so lange Zeit in ihm auf seine Befreiung gewartet hat, sich freie Bahn verschaffen. Nur so kann sein Leben einen echten Sinn haben ...

Edward St Aubyn ist wahrlich ein Meister der Schreibkunst und ein bemerkenswerter Poet, der mit seinen Worten die schlimmsten Geschehnisse zu einem zauberhaften Erlebnis verwebt. Sein Roman "Zu guter Letzt" steckt voll magischer Anmut und fesselnder Spannung und bedeutet für den Leser ein echtes Highlight in der Unterhaltungsliteratur. St Aubyns Werke sind die schönste Lektüre, die man sich nur wünschen kann, und deshalb kleine Juwelen, die mit ihrem Glanz das Dunkel im Herzen des Lesers für immer vertreiben werden. Scharfsinnig, witzig und mit einem gewissen Maß an Spannung und Gefühl - "Zu guter Letzt" darf man sich auf keinen Fall entgehen lassen.

Susann Fleischer 10.10.2011

Quelle: www.literaturmarkt.info